

# DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

ELFTER JAHRGANG / ZWEITES HEFT



Marc Chagall: Zeichnung

# Grabgang

Lothar Schreyer

Totensehen

Erde

Malmen Erde

Kauen Steine

Fressen Steine

Steine Herzen

Schürfen schärfen Schneide

Blute Herzen

Blüh wächst aus mir der Leib

Urstimme haucht

Brennt der Baum

Tief aus Schweigen

Tief aus Schreien

Wehen

Wühlen weit zerissen

Kreisen in Wurf

Wachen

Wachen

Über Erde

Erde über Erde

Zerschlägt das Herz

Zernichten

Hauchen

Stummen

Weh verlöschen

Zart verwehen

Sturm verlöschen

Erdenwunde

Nieder

Staub erheben

Steine neigen

Auferstehen

Brausen wandeln

Schreiten

Brausen Schreiten

Schrei aus Licht

Zerschreiten Strahlen

Zerschreien Strahlen

Auferstehen

Auferstehen

Kreisen

Nieder

Totengehen

Baum wächst aus Brust

Blut tränkt Mensch

Milch thränt Mensch

Meer weinen die Augen

Schwer bäumt der Schatten

Tier schleicht auf Leib

Blume knospet auf Herz

Würmer umliegen mich wüst

Weh rag ich auf

Sturm schwebt der Adler steil

Tag Nacht zucken Flügel steil

Klagen rauschen

Freuen rauschen

Neigt mich der Sterne Gesang

Schlagen Kinderherzen mich

Lüstern nagen die Münder die Knospen

Zart biegen die Hälse

Trinken die Wunden

Sang schattet der schwanke Zweig

Fall rennt das Tier

Steig rennt das Tier

Starrt Geburt

Starrt Grab

Totensingen

Liebe

Leben Leben

Nie

Leben Dein Dein Leben

Nie

Leben Mein Mein Leben

Nie

Sterben Sterben

Nie

Sterben Dein Dein Sterben

Nie

Sterben Mein Mein Sterben

Nie

Liebe

Grauen splittert Leib

Die trocknen Wurzeln umringelt der Wurm

Blitz stürzt Lichtfrucht in mich

Vögel fallen zum Staub

Vögel fressen die Leiche

Irr kreist die Sonne

Sonne küsst den müden Mond

Rund fährt das Schiff und fährt

Wandert der Baum

Wandert Gesicht

Meer wäscht salzen in Wunden

Der Donner der Menschen dröhnt in mein Herz

Mutter schreit

Schreiendes Kind

Arme umarmen mich Fuss

Wüster Kuss beißt aus mir Fleisch

Recken zum Tanze die Starren

Wittern um

Wachen um

Trümmern in Blüte

Mensch dämmert in Welt

Meer bricht der Damm

Blenden

Blenden  
Schleudern in Messer  
Lebendige Glieder zerhacken  
Und Sehnen  
Und Liebe  
Feuer webt Grimm  
Und Klaren  
Und Samen  
Nie  
Leer sinken in Auge  
Hohl

#### Totenschrei

Tief öffnet mich  
Wabert das Blut  
Strom Guss Sturz  
Rollen die Männer  
Schrill schreit das Schwert  
Brüllt das säugende Weib  
Wild reitet der Schenkelkrampf  
Der Nachtmund hebt das Horn  
Knaben ächzen im Bett  
Mädchen träumen nackt  
Blind surrt der Pfeil in Stern  
Aus Mondhorn schüttet Nacht  
Hände Flammen  
Erde öffnet Menschenmund  
Tod haucht Horn  
Tod heult Horn  
Los ist der Hund  
Zähne umzacken den Mond  
Hoch trauert der milde Blick  
Menschwunde beschattet das Licht  
Wachsen die Haare ins Herz  
Schmutzen die Hände ins Herz  
Ringt der Wurm die Erde  
Tief züngt Schnitter Pfeil  
Mondsichel mäht  
Müden Fallen  
Singen Fallen  
Fällt der Bruder Brüder  
Brüstet die gefallne Schwester Brüste  
Kein Mensch kein Mensch  
Sterben für die Menschen  
Sterben für die Erde  
Morden für die Sterne  
Dämmern Sterne  
Opferschlachten  
Kränze Bahren  
Blumen überblühen Himmel  
Mensch  
Muttermord  
Weltmord  
Gottmord

#### Totentanz

Du Du Du Du  
Alle Kinder sterben  
Alle Kinder sterben  
Alle Kinder sterben  
Müssen Müssen  
Müssen Müssen  
Alle Kinder sterben  
Alle Kinder sterben  
Du Du Du Du

#### Totenklage

Krieger  
Mörder  
Vater  
Retter  
Rächer  
Sieger  
Toter  
Liebster  
Liebster  
Herr  
Herr  
Liebe  
Töte  
Siege  
Räche  
Rette  
Traum Traum Traum Traum  
Uns Uns Uns Uns

#### Totenweinen

Am Meerstrand schläft der Mensch  
Am Meerstrand schläft der Gott  
Augen fressen die Raben  
Die Welle wirft den Stern  
Flüstern  
Traum lächeln die Toten  
Gott tropft aus der Wunde  
Die kleine Flamme sonnt die Welt  
Die Blume bricht der Knabe  
Leichebettet Mädchen  
Sand  
Tauchen  
Wogt die Leuchte Mitternacht  
Stein liegt auf Mann  
Funkelnde Hüfte segelt ins Meer  
Atmen Schooss Schooss Atmen  
Dunkel  
Tränen regnen  
Stillen  
Beugen  
Stillen

#### Totenkuss

## „Die Unbedenklichen“

„Es wäre wohl widersinnig, nicht zu erwarten, dass eine so ganz aus allen Gleisen geratene Zeit nicht auch ihre Unmoral in die Kunst hineinprojizieren würde!“ Hinein in die entgleiste aber immerhin noch projizierende Zeit putscht ein Moralischer: „Die Erniedrigung der Grossen und die lächerliche Aufputschung der Kleinen, dieser Mangel an Distanz- und Verantwortlichkeitsgefühl ist gegenwärtig geradezu an der Tagesordnung.“ Das kann der Herr Paul Westheim, der Herausgeber des Kunstblatts von Potsdam, der grosse Moralist, nicht länger dulden. Er, der sich immer gegen die Erniedrigung der Grossen gewandt hat. Schrieb er doch schon 1912 über Marc, Kandinsky und ihre Freunde: „Spekulative Unlogik. Musik von Taubstummen und für Taubstumme.“ Schrieb er doch schon 1913: „Statt des Stuckrezeptes gibt es jetzt ein bischen Kandinsky, ein bischen Picasso oder was sonst gerade im Cafe Stefanie im Kurs ist.“ Hingegen hat sich Herr Paul Westheim mit Distanzgefühl in Paula Modersohn, Felix Müller und Lehmbruck hineinprojiziert. Dieser Herr Westheim wagt zu schreiben: „Die Sudelküche, die ganz besonders mit der jungen Kunst betrieben wird, beweist nicht nur Geschmacklosigkeit sondern enthüllt die sehr traurige Tatsache, dass überhaupt kein wirkliches und inneres Verhältnis zu diesem neuen Werden besteht.“ Da sieht der Betrieb der Sudelküche des Herrn Westheim ganz anders aus: „Ob es in einer Zeit, wie der gegenwärtigen, Innerlichkeit und überweltlichen Drang genug gibt, um Plastik von dieser geistigen Beschwingtheit wieder zum Entstehen zu bringen?! Das Werk des Lehmbruck und das Werk des Barlach, vielleicht auch das des Archipenko, sind, meine ich auf die Frage zureichende Antwort.“ Vielleicht, meint er, Archipenko. Aber sein sicherer Lehmbruck enthüllt die sehr traurige Tatsache, dass überhaupt kein wirkliches und inneres Verhältnis zu diesem neuen Werden besteht. Also erklärt Paul Westheim das wirkliche und innere Verhältnis: „Es genügt, irgend eine der Figuren von Lehmbruck genau — aber wirklich einmal ganz genau — anzusehen, sie gewissermassen einmal von Kopf bis zu

Fuss auf die Echtheit und Gediegenheit der Mache hin abzutasten.“ Oha, denkt der distanzierte Leser, gewissermassen ist dieser Herr Westheim ein wirklicher Kenner, er tastet die Plastik ab. Aber das ist dem Herrn Westheim noch lange nicht genug: „Nehmen wir einmal solch ein Bein, solch überlanges, wie ist das trotz der befreimden Form alles echt, jeder Muskel richtig.“ Habe ich es nicht geahnt, er ist ein guter und echter Kenner der Herr Westheim, trotz dem überlangen Bein. Worauf er innerlich wird. Das neue Werden, vaschtehste: „Mit welch unendlicher Zartheit des Empfindens ist da ein Künstler herangegangen an das Fleischliche. Welche Sensibilität spricht aus einer Hand, die ein Stück Schenkel, eine Hüfte, eine Rückenpartie so lebenswarm umzusetzen vermag.“ Ja, die Künstler. Die verstehen es, an das Fleischliche heranzugehen, dass aus einer Hand eine Hüfte spricht. Das, sehr geehrter Leser, ist der berühmte Expressionismus. Herr Westheim kann sich vor innerem Verhältnis gar nicht mehr halten: „Wenn man will, hier lohnt es sich ganz besonders, dem Körperlichen einmal stückweise nachzugehen. Die Gegend um Brust und Bauch herum, das glastet vor Lebendigkeit, oha, das ist gut, das ist echt.“ Oha, da haben wir ihn, den Expressionismus und gewissermassen stückweise. Oha, das ist gut. Oha, das ist echt. Guter, echter Westheim. Besonders, da die Figur oberhalb der genannten Gegenden noch einen „Iphigenienzug“ hat. Herr Westheim ist zerschmettert: „Welche sublime Ergriffenheit.“ Den Iphigenienzug kennt man. Die Zeit ist doch nicht aus allen Geleisen geraten. Herr Westheim fährt mit Iphigenien in das neue Werden der jungen Kunst. Beim Aussteigen ruft Herr Westheim aus: „Selbstverständlich muss auch einmal aus derlei Narkosen das Erwachen kommen und dann wird das getäuschte und enttäuschte Publikum nicht nur die chimärischen Halbgötter zerschlagen, die man es anzustammeln gelehrt hat.“ Man gibt dann noch eine kleine Anekdote: „Früher in besseren Zeiten, gab es auf den Jahrmarkten die netten Gummischweinchen, die von den Jungens aufgepustet werden. Schön prall und stattlich waren sie anzusehen, bis ihnen mit einem Quietschen die



**Marc Chagall: Zeichnung**

Luft ausging. Was dann verblieb, war ein klägliches formloses Etwas. Jetzt, da der Krieg diesem Kinderspiel ein Ende gesetzt hat, scheint ein Kunstsport geworden zu sein. Aber das Aufblasen wird doch wohl ein bisschen zu ungestüm bereits betrieben und ich sehe schon, wie sie anfangen zu platzen, die netten Gummischweinchen —“ Oha, schon platzt es. Ich sehe es. Sublim ergriffen, gewissermassen.

Herwarth Walden.

## Gedichte

Thomas Ring

Du!

Hinschmiegen in der Nächte Seidenflausch  
Flucht durch der Räume Sterngetöse  
Schrei  
wirbelnd der Weltwüste Graun entfetzt —  
dein Wogen tasten taumle Strahlen  
Meer deiner Fluten quirlt das All

\*

Schluchzt mein Blut in der Nächte Gelock  
trunken von Dir  
wiegt mein Träumen der Tage Getön  
zart nach dir  
Jubel spannt bebiger Brüste Prall  
Brand durchsengt aller Nerven Gestöhn

Mein Suchen bangt in deine Strudel  
mein Bangen stürzt in dein Getöse  
mein Stürzen schellt zertaumelnd Leere  
entwirbelt Grausen Glutensturz —  
Zerrauschen weint  
der Schläfen Monde bleichen  
wehhaucherblüht

\*

Raumen kreist Umwirbeln Hall  
gehre Arme zagen Blüten  
Zerhönen wächst  
Ummüden schluchzt Urzeiten-Qual  
zermordet Leichenbrünste gärer Schlund.  
Wiegt Sehnen Klang  
hochprallen Träume heiss erweht  
Licht jubelt grellen Stoss —  
schwärenrünstig reisst der Erde Haut  
gier verzucken Wunden Kraterränder  
Monde schlürfen glühentspritzten Eiter.  
Leere gähnt  
pralle Eisen Hirne zäh umpressen

Flackern züngelt geilem Würger Trotz  
Fernen nachten  
Ewigkeit erdämmert schmerzes Raunen  
tief zersträhnen Messer bäumen Leib  
Fühlen bluten stumm zerschämte Lippen

## Einschweifungen

Was Schopenhauer von Servaes weiß  
Was Schopenhauer von der Polygamie sagt,  
das wissen Sie, Herr Journalist Servaes.  
Was er gegen Journalisten sagt, das lassen  
Sie sich nachgesagt sein! Ich werde es Ihnen  
ganz kurz vorflüstern. Journalisten sind  
unbegabte Persönlichkeiten, die zur Zeit  
(sozusagen Ewigkeit) das Maul aufreissen.  
Zur Unzeit reissen sie es auf. „Zurzeit“  
reisst einer der ärgsten Schuster (Franz  
heisst er) dort sein Maul auf (den Namen  
des Genies erfrage man unter dem Strich  
„Berliner Lokalanzeiger, 27. April 1920),  
wo ein Gläubiger (Künstler) sinnig zusammen-  
getragene Drahtstücke, Kleiderfetzen, Watte-  
oder Wergreste, Knöpfe, Eisenteller, Strassen-  
bahnhofscheine, (ja selbst) Postvermerke,  
(Kurt Schwitters merke Dir das Ja), (er  
meint ja nicht den Postvermerk), auf Bretter  
oder Pappe geklebt hat. Kleb ihm eine,  
Kurt. Er, Franz Servaes, servitör Franz,  
erscheint als Lumpensammler vor Merz-  
bildern. Franz Müllers Drahtfrühling. (Franz  
heisst die Kanaille Müller). Franz S. der  
Exkreme, die man Tatsachen nennt, (wie  
kann man so etwas auflesen), von der Strasse  
aufliest, (Schopenhauer hat ihn dabei er-  
wisch), nennt seine Stumpf-Simpeleien,  
(winters sind die Sachen spitz und hart)  
Kunstkritiken. Man muss ihn gesehen haben,  
diesen Franz, wie er, Schirm bei Fuss, die  
Kunst an sich (an sich ist zweideutig) vor-  
beidefinieren lässt und abwinkt, wenn sie  
ihm über den Kopf wächst. Im übrigen  
lasst ihn, weil Gott ihn duldet. Armer  
alter Mann kann einem Leid tun. Leid's  
nicht, Spitz.

Was Rosa vom Anführungszeichen weiss  
Wenn eine Rosa heisst, soll sie bescheiden  
sein. Wenn rote Erde Ocker wird, kann  
Farbe sich begraben lassen. Rosa Schapire,  
lass Dich in Deiner roten Erde begraben.  
Frieda, sei mit Dir. Rosinen streut Dir

Anna Blume auf die Hügel. Du hast in der roten Erde ohne Anführungszeichen Sturm-  
kunst in Anführungszeichen geklammert.  
Du wolltest etwas Gutes tun. Du wolltest  
etwas vertreten. Sieh Deine schiefen Ab-  
sätze. Sieh, Deine schiefen Aufsätze finden  
reissenden Absatz. Also wie sehr stellst  
Du Dich bloss. Ich will Dich klarstellen.  
Ich habe Dich nie gekannt. Da kommst  
Du, streust rotgelbe Hasserde auf Schwitters'  
Haupt, um Deine innere Leere und mangelnde  
Gestaltungskraft vergebens zu zerstreuen.  
Rosa, Rosa, nun kenne ich Deine Proselyten.  
Du würdest sagen, Deine Prosa sei „herbe  
Brechung, in der Fahne ausklingend etwas  
von Pathos und Ethos“. Herbe Brechung,  
in der Fahne ausklingend. Wie wird mir  
so übel. Ich habe Dich geahnt, o Rosa,  
ehe ich Dich kannte. Vor hundert Jahren  
schrieb ich gegen Dich sogar zwei Zeilen.  
Wie heisst der Vers, der Dich betraf? Taucht  
tief ins Blut die Federn. Rosa tünche nicht.  
Rosa, Du kennst noch keinen Sturmangriff.  
Sturmähne klingt, zerbröckelt rote Erde  
stääbt im Nebel. Sturmähne ist Das An-  
führungszeichen. Dem Ritter Schwitters  
reiche ich die Tatze. Hoch blühe Annarose  
Blume.

Otto Nebel

## Mordmaschine 43

Kurt Schwitters

Willkommen, 260tausend ccm.

Ich deiner,

Du meiner,

Wir mir.

Und Sonne Unendlichkeit lichten die Sterne.

Leiden leidet Tau.

O wehe du mir!

Amtliches:

5000 Mark Belohnung!

Eine Kiste ist schräg, besonders deine Kiste.

Es gibt kein Eigentum mehr, nur der  
Kommunismus kennt noch Eigentum.

Ich welke das Rohr, denn es gibt kein Rohr  
mehr.

Ich blättere die Uhr, denn es gibt keine Uhr  
mehr.

1, 2, 3, 4, 5, 6, sieben.

Sonntag grünt Wärme.

Der Elefant.

Der dicke Elefant.

Falls mehrere Personen auf die Belohnung  
Anspruch erheben sollten, behalten wir uns  
die Verteilung unter Ausschluss des Rechts-  
weges vor. Der Magistrat

der königl. Haupt- und Residenzstadt.

I. V. Leber.

Eine Stunde ist schwarz, viel Leben lieben  
streben, denn die Katze tanzt Mücken  
wegen Strick schwarze Tinte Silber schweben  
Regenwurm. Soda, Soda, mehr Soda in  
die Leiche. Bedenkt doch, 5000 Mark Be-  
lohnung. Bildende Künstler sind natürlich  
ausgeschlossen. Zunächst lerne man die  
primitivsten Regeln der Kunst. Schulen  
gibt es nicht mehr, denn es gibt nur noch  
Fabriken. Kunst wird in Kunstfabriken  
fabriziert. Jeder Künstler bekommt eine  
Zelle, am besten gleich mit Zwangsjacke  
(zum Schutze des Publikums). Maschinen  
stampfen kreisen Räder Hirn. Damit fängt  
es an. Ich will, ich will! Greift Riesen  
wölben überlaut: Ich muss? Nein, niemand  
muss müssen. Der Künstler will, er will  
etwas, Technik, Moral, Ideen, Kathedrale,  
kurz: Programm. 5000 Mark Belohnung  
für eine schräge Kiste! Gut, fabrizieren wir  
eine Regenwurmpalette, dreieckig Segantini.  
(De mortuis nil, nisi bene). Rohr blitzen  
Schleier Schilf. Welch ein Programm!  
Ich herbe Rohr, der Schmerz schlägt Tore.  
Weil deine Schenkel sprühen.

Der Schlüssel.

Der Schlüssel ist verloren. (I. V. Leber).  
5000 Mark Belohnung gegen den Urheber  
des Herrn Stadtadmirals, ich welke windes  
Blatt.

1, 2, 1, 2, 1, 2, 1.

Hier starb der Besitzer der Adlerapotheke.  
Von seinem plötzlichen Tode ereilt, wurde  
gestern Senator Wilhelm Kyland. Zur  
Linderung der Kohlennot hatte der hiesige  
Arbeiter- und Soldatenrat durch unvor-  
sichtige Spielerei mit städtischen Knochen  
zwei Finger der rechten Hand verloren, der  
Notar wurde aufgerissen. Das kann kein  
guter Deutscher wollen. Wir müssen unser  
Vaterland vor dem Schlimmsten bewahren!  
Das ist jedermanns Pflicht. Auf, meldet  
euch freiwillig! Schützt mit uns die National-  
versammlung! Zeigt, dass es noch treue  
deutsche Männer gibt! Es gibt keine Waffen  
mehr, das ist der Expressionismus.

Brüder im Reiche!

Millionen von Menschen arbeiten täglich

24 Stunden, ich auch. Es ist nicht gut, wenn ein Schriftsteller zuviel Verehrer hat. Nur der Sumpfflanzen ist der Ueberfluss an Feuchtigkeit nicht schädlich. Es ist nicht gut, wenn ein Schriftsteller zuviel Verehrer hat. Wir winden Blumen um die Gänse wimmern Lumpen, Knochen, Eisen. Hasenfelle knöchern Beine. Windeln rasen. O Häschen, du Häschen, kleines!

Möbelwagen schlingen Augen dampfen Blumen.

Torf, Torf, Torf.

Möbelwagen grin-sen Greise rädern Apfelkähne.

Schellfisch, Schellfisch, Scholle.

Möbelwagen leibern Hitzestippen wehen Glimm.

Scholle, Scholle, Knurrhahn.

Möbelwagen glänzen Hirne weinen Räder Trommeln.

Knurrhahn, Knurrhahn, Kabeljau.

Möbelwagen greisen Greise, leibern Leiber. 5000 Mark Belohnung, Leiche 43.

Ich schenke meine grüne Lende in sanfte Hände. Auf Fingerspitzen trägt man einen grünen Frosch in glimmes Bett. Kritiken, Kataloge türmen sanfte Betten weiche Glimm. Ein Karpfen träumt von grünen Lenden mir. Und Sonne Unendlichkeit leuchten die Türme. Weich fallen Falten Betten Türme Karpfen grüner Frosch. Weich fallen Falten Karpfenbeine, meine Kleine. Johannes Brüder lispeln flink. Nicht schlagen! Grüner Frosch, dein Knie! Karpfen! Karpfen! Weiss schenken Türme Betten Karpfen Milch entgegen. Schlank stachelt Fisch den Karpfen grün Erwachen Schlaf. Wir schlafen Betten Türme Wellen Wellen Wellen, ein Meer, Woge volles Meer. Spritzt Funken Peitsche Rosenketten Türme. Nachtfalter froschen grünen Karpfen Sonneschlank. Heiss stachelt Leder weisse Fische. Nicht schlagen, ich bin krank. Du spüre mir die Beine kochen glimm den Karpfen. Ich deiner, du meiner, wir mir. Du spüre mir die Beine halten stark den Schlag. Ich winde Rosenbluten und versenke, du schlage mir zu dir. Schlag zu, schlag zu, ich winde Schmerzen Tore Strahl. Sumpfflanzen fliessen Uebermass Verehrer Lumpen Knochen sehr. O du, ich winde Rosenbluten schreien Schreie, bellen Schreie Turm. O du, ich woge Peitsche glimme Sonne Welt Unendlichkeit, du meiner, wir. O Karpfen, Karpfen Taumel schräge

Kiste Turm. 5000 Mark Belohnung für den Urheber, ich welke Rohr.

Auf welche Weise der jung verheiratete Krieger in den Brunnen geraten ist, erscheint rätselhaft. Der Mann hatte 6 Vorzüge: 1. Prima Hanfgarn. 2. Tadelloses Sitzen. 3. Prima Uhren. 4. Kein Zeitverlust. 5. Kein Pechkochen nötig. 6. Sehr billig. Ihr aber: achtet auf Spartakus!

---

## Zuginsfeld

Otto Nebel

Fortsetzung

Katastrophe wird geübt

Nur markiert

Genau wie im Ernst

Markierter Feind

(weiss Bescheid)

Markierte Verluste

(sind unterrichtet)

Tote markieren

(wer tot ist, nimmt die Mütze ab)

Sie sterben grinsend

Und freuen sich halb tot

Das ist Taktik

Denn Lebende markieren immer

Sie vergehen mit der Zeit

Tick

Tack

Zeit geht um

Irrlichtzauber

Freilichttheater

Fertig?

Freilich

Angriff Schema F

Normalangriff

Normal

Hört hört

Schemen

Schemata

Ta ta ta ta

Immer ran

Aufbleiben

Anschluss

Keine Müdigkeit

Ra ta ta ta Ra ta ta ta

Hornist!

Geht weiter vor

Immer mit die Ruhe

Tack tack

Maschinengewehre ran!



Jacoba van Heemskerck: Bild 68

Tacktack tarara	Lassen Sie röhren
Tartaren kommen	Röhrt Sie das nicht?
Daritarira	Würger verrammt
Seitengewehre pflanzt auf	Verdammt!
Messer aufpflanzen	Regiment ist kritisiert
Pflanzen abmessern	Unter aller Kritik, meine Herren
Lange Messer	Leute wegtreten
Entfernungsmesser	Meine Herrn! So geht das nicht weiter.
Hinlegen!	Weiter sage ich nichts. Es ist nicht zu
Spruuung	sagen. Sagen Sie, Herr Bataillons-
Daritarira	kommandeur, den andern Herren danke
Tacktack tarara	ich, wo war ihr Bataillon?
Ratatata	Herr Oberst, Bataillon von Schafskopf <b>hat</b>
Tuck tuck	im Wald angegriffen
Mein Hahn	Wälder werden im allgemeinen zu stark
Jeder legt noch schnell hoch an	angegriffen
Pifppaff, eiei	Mancher Wald stirbt dabei
Wer hat noch nicht	Na schön, Waldangriff. Habe alles besehen.
Wer will noch eine Platzpatrone?	Was ich sah, wurde schlecht gemacht
Platz da!	Er macht alle schlecht
Die Toten kommen	Er sieht nicht gut
Dummer Patron, wo ist deine Mütze?	Er sieht nur in die Vorschrift
Bin tot, Herr Oberst!	Er erkennt schwer in Wirklichkeit
Er merkt nichts	Erkenne dich selbst
Schafskopf! Tote sollen sich am Kirchhof	Selbstredend wird wiederholt
sammeln!	Nochmal der Normalangriff
Jawoll Herr Obest	Es wird immer besser
O Bestie	Immer heißer
Tote gehen zu weit	Jawohl, Herr Oberst, wir rücken ab
Krieg macht ihnen Spaß	Berücksichtigen Sie: Morgen Besichtigung,
Angriff geht vorwärts	übermorgen Ablösung
Vorwärts! Hurra haha	Vorsicht
Hu	Regiment löst ab
Hunger	Diese Erlösung
Wasser	Der Tod weiß schon
Feuerpause!	Nimmt die Mütze ab
Wollen Sie schießen!	Kratzt den Knochenkopf
Auf abziehenden Feind	Es knackt nur so
Feind weiß Bescheid	Nochmal!
Zieht sich zurück	Ein Griff muss knacken!
Würger siegt immer	Das Gewehrrr üp!
Hinten	Schon besser
Sieg auf der ganzen Linie	Nochmal
In erster Linie lässt er sammeln	Singen!
Für Hinterbliebene	MORGEN-ROHOT
Sämmtliche Gedanken sammelt er	Übermorgen
Geht überraschend schnell	Roheit
Blasen Sie: Sammeln	Erlöse uns
Sammeln Sie Blasen?	Erlöser Tod
Er sammelt die Zügel	*
Das Röß schnaubt versammelt	*
Er sammelt die Väter	Regiment Würger
Meldung!	(Deckname)
Regiment bei den Vätern versammelt	Man muss sich nach der Strecke decken



Marc Chagall: Zeichnung

Esel deck dich  
 Er streckt sich nach der Decke  
 Er gähnt nur  
 Esel streck dich  
 Er streckt sich schon  
 Das erstreckt sich auf das Verrecken  
 Jetzt bringen sie Ihm gebracht  
 Jetzt bringen sie Ihm Unterschriften  
 Er unterschreibt alles  
 Unterschreibe nicht!  
 Sagt er  
 Macht nichts  
 Sage ich  
 Die Sache macht sich  
 Sehr richtig, sie macht sich selbst  
 Er macht nichts  
 Sie wird trotz ihm gemacht  
 Sachlichkeit ist auch seine Sache nicht  
 Ich trage die Verantwortung  
 Sagt er  
 So siehste aus  
 Denn er überträgt  
 Dem nächsten Herrn, bitte  
 Bitte nach mir  
 Verantwortung wälzt sich vor Schmerz  
 Auf Untere Organe  
 Magen ist etwas Anderes  
 Wozu habe ich meine Organe?  
 Sie haben ihn  
 Verantworten sie sich nicht  
 Er unterschreibt nicht  
 Mit Rücksicht auf Vorschrift vom sound-  
 sovielten, Ziffer 1870, unter Berücksich-  
 tigung der Berichte vom Gericht, Urlaub  
 ausgeschlossen. Zurückgeschrieben

Verzeihung! . . . . Gezeichnet Würger  
 Unterschrift  
 Oberst

Rückschrift  
 Abschrift  
 Befehl R.  
 Unter Rückgabe  
 Gebung kennen sie nicht  
 Vergebung gibt es nicht  
 Unter baldiger Rückgabe  
 Unter Eilt!  
 Befehl U.  
 Urschriftlich  
 Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen  
 In Anbetracht  
 Die Tracht sollt ihr bekommen  
 Unter Zugrundelegung  
 Legung kennen sie

Also sind sie in der richtigen Lage  
 Mit Umsicht auf die Hinrichtung  
 Es sind Talente im Stabe  
 Rohrstock  
 Sie dichten und trachten beim Stabe  
 Man schafft beim Stabe  
 Für sich gegen die Mannschaft  
 Man weist auf etwas hin  
 Auf sich  
 (Aufsicht)  
 Auf andere Gauner  
 (Umsicht)  
 Auf Erfahrungen von OBEN  
 (Absicht)  
 Auf Erfahrungen von VORNE  
 (Nachsicht)  
 Auf Erfahrungen von HINTEN  
 (Rücksicht)  
 Nach hinten!  
 (Einsicht)  
 Auf Frau Gemahlin  
 Auf Urlaub  
 Auf Orden  
 (Halsschmerzen)  
 Auf ihre Schmalzherzen  
 Rheumatische Schmerzen  
 Eiserne Kreuzschmerzen  
 Milz  
 (SITZ der Tapferkeit)  
 Endlich kennt man den Zweck aller Organe  
 Sie führen das Regiment  
 Bilden sie sich ein  
 Adjudanten führen alle Herren am Stabe  
 Und an der Nase  
 Doch alle Herren führen Herrn Oberst  
 Am Magen und am Ordensbande  
 Bande  
 Sind viele Banditen im Stabe  
 Alle besseren Feiglinge stabilisieren sich

stablich

Das Gewicht  
 Hauptkerle sind nicht dabei  
 Nur einige Hauptleute  
 Einige Leutnants  
 Einige Nebenleute  
 Einig sind sie nie  
 Maschinengewehrhauptmann im Stabe  
 Darüber sind wir uns einig  
 Nachrichtenhauptmann im Stabe  
 Leichter Minenwerferhauptmann zum Stabe  
 Häuptling mit Reiszen und Hängen und  
 Würgen am Stabe im Stabe  
 Herr Stabsarzt vom Äskulapstabe zum Stabe  
 Verpflegungsleutnant des Stabes

Ordonnanzoffizierchen des Stabes	Schaumschläger im Stabe
Gerichtsoffizier im Stabe	Konditor beim Stabe
Gasschutzoffizier im gleichen Stinkraum	Milch beim Stabe
Unterrichtsoberlehrer desgleichen	Rindvieh im Stabe
Aber Herr von?	Wein beim Stabe
Aber natürlich Herr Von von der	Es läuft über beim Stabe
(Kavallerie)	Viele laufen über zum Stabe
Ist das die ganze Bagage?	Stäbe laufen über
Mehrere Herren zur besonderen Verwen-	Beweise folgen euch
dung des Stabes	Was tun die Herren vom Stabe
(Vergnügungsausschufz)	Sie essen, um zu sprechen beim Essen
Dabei lassen wir es bewenden	im Stabe
Dabei der Stabspackwagen	Zum kotzen beim Stabe
Beim Stabsquartier	Essen ist Dienst
Einer nur?	Sie sind eifrig im Dienst
Am Schlosse ein Wagenpark zum Wagenpack	Würger
Fluchtbereite Packwagen	Jetzt schlafen alle Satten im Stabe
Vollgepackt	Krieg führt weiter ohne sie
Park vollgekackt	Stäbe sind überflüssig
(Kutscher)	Wieso?
Man hat das Schloß eingepackt	Man erhebt sich wie ein Mann am Stabe
Auf ein Schloß soll es nicht ankommen	Man lässt keinen fahren beim Stabe
Kutscher, legen sie noch ein Schloss davor	Sie fahren fort
Jawoll, Herr Oberst	Befehle werden losgelassen
Und daß mir nichts gestohlen wird	Jeder verschreibt sich
Wird besorgt, Herr Oberst	Jeder unterschreibt
Besorgen ist Deckname	Unterschriften werden gesammelt
Alle haben Besorgnisse	Denn es ist verboten, Unterschriften
(Ersparnisse)	zu sammeln
Sei unbesorgt Michel	Gesammelte Unterschriften unterschreibt
Auch Krieg hättest du dir sparen müssen	der gesammelte Würger
Maul halten!	Soundsovielter Regimentsbefehl vom
Man lege ein Schloß davor	Soundsovielen
Alle Schlösser sind leer	Befehle verschwinden im Geschäftszimmer
Lüftet die Schlösser	Adjudant muß erst verschwinden
Auspacken, meine Herren Stabsoffiziere	Er lässt noch etwas streichen
Und im Schloßkeller?	Im Befehl
Schreibweibel beim Stabe	Er geht drüber hin
Ordonnanzen	Dann fallen Maschinen drüber her
Köche	Schreibmaschinen?
Quartiermacher	Fortsetzung folgt
Geldschrankknacker des Stabes	
Findige Burschen	
Mit gutem Riecher	
Mit saftigen Zinken	
Zinkenisten beim Stabe	
Es bläst Musik beim Stabe	
Kühe beim Stabe	
Schweine im Stabe	
Pferde beim Stabe	
Schlächter im Stabe	
Hühner beim Stabe	
Eier beim Stabe	

## Inhalt

- Lothar Schreyer: Grabgang  
 Herwarth Walden: Die Unbedenklichen  
 Thomas Ring: Gedichte  
 Otto Nebel: Einschweifungen  
 Kurt Schwitters: Mordmaschine 43  
 Otto Nebel: Zuginsfeld  
 Marc Chagall: Zeichnungen  
 Jacoba van Heemskerck: Bild 68  
 Mai 1920

# Verlag Der Sturm

Berlin W 9 / Potsdamer Strasse 134 a

Fernruf Amt Lützow 4443

Monatsschrift Der Sturm

Erscheint am zehnten jedes Monats

Jedes Heft enthält eine mehrfarbige Kunstbeilage  
Holzschnitte (stets vom Stock gedruckt) und  
Zeichnungen

Dauerbezug / Ein Jahr 24 Mark / Ein Halbjahr  
15 Mark / Einzelheft 4 Mark 50 Pfennige

---

---

Monatsschrift Der Sturm / Jahrgänge 1—10

Gewöhnliche Sonder-  
Ausgabe: ausgabe:

1. Jahrgang	1910/11	60 Mark	—
2. Jahrgang	1911/12	60 Mark	—
5. Jahrgang	1914/15	45 Mark	60 Mark
6. Jahrgang	1915/16	45 Mark	60 Mark
7. Jahrgang	1916/17	45 Mark	60 Mark
8. Jahrgang	1917/18	45 Mark	60 Mark
9. Jahrgang	1918/19	45 Mark	60 Mark
10. Jahrgang	1919/20	45 Mark	

Einzelhefte, soweit vorhanden, erster bis neunter  
Jahrgang je 4 Mark 50 Pfennige

---

---

## Bücher aus dem Verlag Der Sturm

Peter Baum

Schützengrabenverse

Gebunden 12 Mark

Franz Richard Behrens

Blutblüte / Gedichte

Geheftet 4 Mark 50 Pfennige / Gebunden 6 Mark

Hermann Essig

Der Frauenmut / Lustspiel

Ueberteufel / Tragödie

Ihr stilles Glück / Drama

Ein Taubenschlag / Lustspiel

Napoleons Aufstieg / Tragödie

Der Wetterfrosch / Erzählung

Jedes Buch 3 Mark / Gebunden 6 Mark

Kurt Heynicke

Rings fallen Sterne / Gedichte

6 Mark / Zweite Auflage

Adolf Knoblauch

Die schwarze Fahne / Eine Dichtung

3 Mark

Kreis des Anfangs / Frühe Gedichte

6 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Ernst Marcus

Das Problem der exzentrischen Empfindung und  
seine Lösung

6 Mark / Zweite Auflage

Das Erkenntnisproblem

6 Mark / Zweite Auflage

Wilhelm Runge

Das Denken träumt / Gedichte

4 Mark 50 Pfennige / Gebunden 6 Mark

Paul Scheerbart

Glasarchitektur / In 111 Kapiteln

3 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Lothar Schreyer

Meer / Sehnte / Mann / Dramen

3 Mark

Nacht

3 Mark

August Stramm

Du / Liebesgedichte

6 Mark / Dritte Auflage

Tropfblut / Gedichte

Gebunden 15 Mark

Sturm-Abende / Ausgewählte Gedichte

7 Mark 50 Pfennige

Max Verworn

Keltische Kunst / Mit Abbildungen

3 Mark

Herwarth Walden

Einblick in Kunst

Zur Zeit vergriffen

Gesammelte Schriften / Band I

Kunstmaler und Kunstkritiker

4 Mark 50 Pfennige

Das Buch der Menschenliebe

6 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Die Härte der Weltenliebe / Roman

6 Mark / Gebunden 9 Mark

Sonderausgabe (Auflage 10) 50 Mark

Weib / Komitragödie

6 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Erste Liebe / Ein Spiel mit dem Leben

Die Beiden / Ein Spiel mit dem Tode

Sünde / Spiel an der Liebe

Letzte Liebe / Komitragödie

Glaube / Komitragödie

Jedes Buch 3 Mark

Kind / Tragödie

Trieb / Eine bürgerliche Komitragödie

Menschen / Tragödie

Jedes Buch 4 Mark 50 Pfennige

Sturm-Bücher

August Stramm

Sancta Susanna

Die Unfruchtbaren

Aage von Kohl

Die Hängematte des Riugé

Peter Baum

Kyland

Jedes Sturmbuch 1 Mark 50 Pfennige

## Musik

Herwarth Walden  
Gesammelte Tonwerke  
Dann / Vergeltung / Verdammnis  
Dichtungen von Else Lasker-Schüler  
Für Gesang und Klavier / Je 3 Mark  
Bruder Liederlich / Werk 5<sup>1</sup>  
Für Gesang und Klavier / 3 Mark  
Entbietung / Werk 9<sup>2</sup>  
Dichtung von Richard Dehmel  
Für Gesang und Klavier / 3 Mark  
Zehn Dafnislieder / Werk 11  
Zu Gedichten von Arno Holz  
Für Gesang und Klavier / 12 Mark  
Die Judentochter / Werk 17<sup>1</sup> / 4 Mark 50 Pfennige  
An Schwager Kronos / Werk 17<sup>2</sup>  
Für Gesang und Klavier / 3 Mark  
Schwerertanz / Werk 18  
Für Klavier / 6 Mark  
Der Sturm / Heeresmarsch / Werk 21  
Für Klavier / 3 Mark  
Tanz der Töne / Werk 23  
Für Klavier / 3 Mark

---

## Handdrucke

Oskar Kokoschka: Plakat für die Zeitschrift  
Der Sturm / Originallithographie  
Abzug 30 Mark

---

## Sturm-Karten

Jede Karte 60 Pfennige

Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken  
folgender Künstler:

Alexander Archipenko 3	Fernand Léger 2
Rudolf Bauer 4	August Macke 1
Fritz Baumann 1	Franz Marc 1
Vincenc Benes 1	Carl Mense 1
Umberto Boccioni 2	Jean Metzinger 1
Campendonk 2	Johannes Molzahn 2
Marc Chagall 5	Georg Muche 1
Robert Delaunay 1	Gabriele Münter 1
Lyonel Feininger 1	Negerplastik 1
Albert Gleizes 2	Georg Schrimpf 1
Jacoba van Heemskerck 3	Kurt Schwitters 1
Hjertén-Grünewald 1	Gino Severini 3
Alexei von Jawlensky 2	Arnold Topp 1
Kandinsky 2	Maria Uhden 1
Paul Klee 1	Nell Walden 1
Oskar Kokoschka 2	William Wauer 6
Otakar Kubin 1	Marianne von Werefkin 1

---

## Sturm-Ausstellungskataloge

Mit Abbildungen

Alexander Archipenko

Skupina Molzahn

Gino Severini

Je 60 Pfennige

Franz Marc / 1 Mark 50 Pfennige

Erster Deutscher Herbstsalon Der Sturm 1918

Mit 50 Abbildungen in Kupfertiefdruck

3 Mark

## Kunstdrucke aus dem Verlag Der Sturm

Auf Japanpapier

Jeder Kunstdruck 6 Mark

Rudolf Bauer

Schwarz-Weiss-Komposition 14

Umberto Boccioni: Abschied / Die Abfahrenden

Die Zurückbleibenden

Campendonk: Zeichnung

Marc Chagall: Intérieur / Der Jude / Der Geigenspieler / Die Schwangere / Essender Bauer / Mädchen

Robert Delaunay: Der Turm

Lyonel Feininger: Klein Schmidthausen

Mark Wippach II

Jacoba van Heemskerck: Baum / Landschaft

Kandinsky: Zwei Zeichnungen

Paul Klee: Kriegerischer Stamm

Oskar Kokoschka: Menschenköpfe: 1 Adolf

Loos / 2 Herwarth Walden / 3 Karl Kraus

4 Richard Dehmel / 5 Paul Scheerbart / 6 Yvette Guilbert

Oskar Kokoschka: Tierbilder

Fernand Léger: Akt

Franz Marc: Katzen

Johannes Molzahn: Zeichnung

Gino Severini: Tango argentino

William Wauer: Sehnsucht / Tanz

---

## Sturm-Künstler / Lichtbildkarten

Jede Karte 60 Pfennige

I. August Stramm

II. Herwarth Walden

III. van Heemskerck

IV. Kandinsky

V. Rudolf Blümner

VI. Campendonk

VII. Peter Baum

VIII. Albert Gleizes

IX. Oskar Kokoschka

X. Alexander Archipenko

XI. Paul Klee

XII. Gabriele Münter

XIII. Rudolf Bauer

XIV. Nell Walden

XV. Mynona

XVI. Molzahn

XVII. Kurt Heynicke

XVIII. William Wauer

XIX. Lothar Schreyer

XX. Georg Muche

XXI. Arnold Topp

XXII. Kurt Schwitters

---

## Sturm-Hochschule

Viertes Jahr

Berlin / Potsdamer Strasse 134a

Leitung: Herwarth Walden

Unterricht in der expressionistischen Kunst

Bühne / Schauspiel / Vortragskunst / Malerei

Dichtung / Musik

Lehrer der Sturmschule

Rudolf Bauer / Rudolf Blümner / Jacoba van

Heemskerck / Georg Muche / Lothar Schreyer

Arnold Topp / Herwarth Walden / William Wauer

Sprechstunden der Leitung: Montag, Mittwoch

Freitag, Sonnabend 4-5

---

Leitung der Sturmschule für Holland:

Jacoba van Heemskerck / Den Haag

Anmeldungen durch den Sturm / Berlin W 9

## Der Sturm

### Ständige Ausstellungen

Berlin / Potsdamer Strasse 134a

Geöffnet täglich von 10-6 Uhr / Sonntags 11-2 Uhr  
Tageskarte 1 Mark 50 Pfennige  
Monatlicher Wechsel

### Sechsundachtzigste Ausstellung

Mai 1920

Rudolf Bauer

### Siebenundachtzigste Ausstellung

Juni 1920

Nell Walden / Tour Donas

Eröffnung Sonntag, den 30. Mai 1920

## Der Sturm

verfügt über Werke folgender Künstler (Gemälde / Graphik / Holzschnitte / Handdrucke) zum Verkauf und für Ausstellungen:

Gösta Adrian-Nilsson / Alexander Archipenko  
Rudolf Bauer / Willi Baumeister / Fritz Baumann  
Vincenc Benes / Umberto Boccioni / Campendonk  
Carlo D. Carra / Marc Chagall / Delaunay / Sonja Delaunay-Terk / Max Ernst / Emil Filla / Oskar Fischer / Albert Gleizes / Otto Gutfreund / Hugo Händel / Jacoba van Heemskerck / Sigrid Hjertén-Grünwald / Isaac Grünewald / Johannes Itten / Alexei von Jawlensky / Kandinsky / Paul Klee / Oskar Kokoschka / Otakar Kubin / Fernand Léger  
Franz Marc / Georg Muche / Gabriele Münter  
Jean Metzinger / Johannes Molzahn / Francis Picabia  
Kurt Schwitters / Oskar Schlemmer / Gino Severini  
Fritz Stuckenberg / Arnold Topp / María Uhden / Nell Walden / William Wauer / Marianne von Werefkin

### Sturm-Abende

In der Kunstausstellung Der Sturm / Berlin

Jeden Mittwoch 3/4 Uhr

Vortragender Rudolf Blümner

Karten zu 8, 6, 4 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse

Von allen Holzschnitten der Zeitschrift Der Sturm sind signierte und nummerierte Handdrucke, von den meisten Zeichnungen Kunstdrucke käuflich zu erwerben. Die Originale sind verkäuflich.  
Ausführliche Verzeichnisse des Verlags Der Sturm kostenlos.

### Kunstbuchhandlung Der Sturm

Potsdamer Strasse 138a

Fernruf Lützow 4443

hat gute und seltene Bücher und Noten vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen

## Neuanzeigen Der Sturm

Soeben erschienen

Lothar Schreyer

Die neue Kunst

3 Mark

### Farbige Kunstdrucke

Marc Chagall

Kutscher / Aquarell

7 Mark 50 Pfennige

Paul Klee

Spiel der Kräfte einer Landschaft

7 Mark 50 Pfennige

Marc Chagall

Frau / Aquarell

7 Mark 50 Pfennige

Kandinsky: Aquarell 6

7 Mark 50 Pfennige

August Stramm: Gesammelte Dichtungen

I. und II. Band erschienen

Jeder Band 12 Mark

Herwarth Walden: Die neue Malerei / Einführung in den Expressionismus / Mit 16 Abbildungen  
6 Mark / Dritte Auflage

Expressionismus / Die Kunstwende

Herausgegeben von Herwarth Walden

Mit 140 Abbildungen und 4 Originalgraphiken  
30 Mark / gebunden 50 Mark

Die Sturm-Bühne

Jahrbuch des Theaters der Expressionisten

Jede Folge 90 Pfennige

Achte Folge erschienen

Sturm-Bilderbücher

Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke

Je 7 Mark 50 Pfennige

I. Marc Chagall

II. Alexander Archipenko

III. Paul Klee

## Sturmbühne / Theater der Expressionisten

Kammerspiele des Deutschen Theaters

Sonntag, den 16. Mai mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr

Mann / Bühnenwerk von Lothar Schreyer

Uraufführung

Karten 40, 30, 20, 10, Mark

Anzeigen werden nicht aufgenommen

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Lothar Schreyer

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag

F. Harnisch / Berlin W 35

Druck: Druckerei für Bibliophilen / Berlin NO 18